

Franziska Kippes



Schaurig schöne Gruselgeschichten

Eigene Gruselgeschichten am roten Faden planen und im Erzähltheater präsentieren

„Geschichten erfinden ist schön, und zwar deswegen, weil du dir alles, alles selbst ausdenken kannst, was du erleben möchtest, was du tun möchtest, wo du einmal sein möchtest, und es gibt keine Grenzen und kein Ende. Es gibt auch nichts, was nicht geht, in deinen eigenen Geschichten [...]“ (Janosch 1988, S. 219). Das Zitat aus dem bekannten Klassiker zeigt, was das Geschichtenerzählen ausmacht, und was es gilt, Lernenden zu vermitteln, um die Kompetenzen eines mitreißenden Geschichtenerzählers zu erwerben.

Eingebettet in den Kontext „Grusel“ und mit Hilfe eines roten Fadens erarbeiten die Lernenden in diesem Vorhaben ihre eigene mitreißende Geschichte. Entlang des roten Fadens wachsen ihre Geschichten und nehmen Ordnung an. Er unterstützt die Planung der mündlichen Erzählung und ggf. einen späteren Schreibprozess.

Geschichten erzählen

Eine Schlüsselkompetenz für das Erzählen (und auch Schreiben) gelungener Geschichten ist die individuelle Fantasie der Kinder. Um diese herauszukitzeln, müssen Emotionen erlebt und nachempfunden werden können. Die Schulung von Mimik und Gestik setzt eine Vertrauensbasis innerhalb der Klassengemeinschaft und eine die Körpersprache unterstützende und vorbildhaft agierende Lehrkraft voraus. Dazu führen die Kinder in diesem Vorhaben entsprechende

Übungen zur Rhythmisierung des Unterrichts durch oder tragen Lestücke auf unterschiedliche Art und Weise vor: Mal als alter Hexenmeister, lustiger Clown oder kleiner Zwerg.

Nur wer sich in Situationen hineinversetzen kann, kann auch lebendig und fesselnd davon erzählen. Geschichten leben von Ereignissen, Gedanken, Gefühlen und Bildern, aber auch von der Struktur des Textes. Diese bietet der sogenannte „rote Faden“, der in diesem Beitrag vorgestellt wird und den Kindern als Hilfsmittel an die Hand gegeben wird (s. Abb. 1).

Unterrichtsvorhaben

In diesem Beitrag steht zum einen die Planung einer eigenen Gruselgeschichte, mit dem Ziel, mit viel Fantasie Bilder vor das geistige Auge der Lernenden zu projizieren, im Mittelpunkt. Zum anderen geht es darum, die erfundene Geschichte im

Erzähltheater ansprechend zu präsentieren.

Der Anfang der Gruselgeschichte

Zunächst wird den Lernenden das Bild einer alten Burg (M1) präsentiert. Nach einem kurzen Gedankenaustausch mit dem bzw. der Sitznachbar:in entsteht an der Tafel eine Gedankenlandkarte, die die typischen W-Fragen beantworten soll (M2). Aus dieser Gedankenlandkarte können die Kinder ihre Spickzettel mit stichpunktartigen Notizen für den Anfang ihrer Geschichte ausfüllen. Die Spickzettel (M3) dienen als Vortragshilfen.

Im weiteren Vorgehen erzählen sich die Kinder in Partnerarbeit ihren Geschichtenanfang mehrmals und versuchen, ohne ihre Notizen zu sprechen. Freiwillige präsentieren ihren Geschichtenanfang im sogenannten Erzähltheater im Kinositz. Um die Kinder in die Rolle des Geschichtenerzählers schlüpfen zu lassen, kann die Tafel entsprechend mit einem Theatervorhang geschmückt werden.

KLASSENSTUFEN

ab 3

ZIELE

- Ausbau der Erzähl- und Schreibkompetenz
- Planen und Verfassen einer eigenen Gruselgeschichte
- Präsentation der Geschichte im Erzähltheater



MATERIAL

- M1 Alte Burg
- M2 W-Fragen
- M3 Spickzettel
- M4 Das dunkle Versteck

NUR IM DOWNLOAD

- M5 Geheimnisvolle Burg
- M6 Geheimes Portal



1 | Kinder nutzen den roten Faden als Strukturierungshilfe.

**Das Herzstück jeder Geschichte –
Das Ereignis**

Mit Hilfe eines weiteren Bildimpulses (M5), der geheimnisvollen Burg bei Nacht, und einer spannenden Erzählung (M4) schaffen es die Kinder, sich in die gegebene Situation einzufühlen und die Fantasie weiter anzuregen. Dabei achtet die Lehrkraft darauf, mit Mimik, Gestik und Stimme zu arbeiten. Zum einen, um den Kindern ein Erzählvorbild zu sein und zum anderen, um mit den Lernenden in die Geschichte einzutauchen.

An der Schlüsselstelle, kurz bevor es zu einem Ortswechsel kommt (Beispiel: Das Öffnen einer geheimen Tür) bricht die Lehrer:erzählung ab, gleichzeitig sehen die Kinder das Bild einer großen Pforte oder eines geheimnisvollen Portals, die geheime Tür (M6).

Es erklingt eine mystische Musik (z. B. Soundtrack „Harry Potter“), die die Kinder dabei unterstützt, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Mit dem Ende der Melodie beginnen die Kinder die Planung für das Ereignis der Geschichte. Sie überlegen, auf welches gruselige Wesen sie treffen,

wie sie die Gestalt beschreiben können, wie sie sich dabei fühlen, was sie denken und sagen könnten. Sie greifen dabei auf ihr Vorwissen zurück, welches in den Stunden zuvor erarbeitet wurde. Dabei notieren sie in Form einer individuellen Mind-Map ihre Gedanken, die das spannende, gruselige Ereignis umfassen. Im Kugellager tauschen sich die Kinder aus. Die Methode ermöglicht schwächeren Kindern, die Ideen ihrer Mitschüler:innen aufzugreifen und zu verwenden. Nach einer kurzen Überarbeitungsphase machen sich die Kinder Notizen auf den dafür vorgesehenen Spickzetteln für das Ereignis der Gruselgeschichte. Die Spickzettel visualisieren die Gedanken und helfen dabei, diese zu ordnen. Als Strukturierungshilfe dient der rote Faden.

Zur Unterstützung kann hier eine „Hilfsstecke“ angeboten werden, die eine thematische Wortschatzsammlung (Schatzkiste mit gruseligen Adjektiven), Gefühlsbilder (Präsentation von Angstgefühlen durch Mimik und Gestik), Satzstarter usw. beinhaltet und die gemeinsam in den Vorstunden erarbeitet wurde.

Üben für das Erzähltheater

Nachdem die Schüler:innen ihre Spickzettel am roten Faden chronologisch geordnet haben, findet das Proben in Partnerarbeit statt. Es hat zum Ziel, den eigenen Erzählvortrag zu üben und gleichzeitig ein erstes Feedback zu bekommen. An der „Haltestelle“ üben die Kinder für das Erzähltheater, dazu empfiehlt es sich, das Klassenzimmer zu öffnen, um den Lernenden mehr (Frei-)Raum anzubieten. Die Erarbeitung des Ausgangs ihrer Gruselgeschichte kann für schnelle Kinder als Raketenaufgabe angeboten oder aus der Stunde ausgelagert werden.





Literatur

- Claussen, C. (2015): Die große Erzählwerkstatt für kleine Geschichtenerfinder. Das Praxispaket zur Entwicklung von Erzählkompetenz und Kreativität. Donauwörth: Auer Verlag.
- Claussen, C. (2016): Erzähl mal was! Erzählkompetenzen in der Grundschule – Kreative Unterrichtsideen. Augsburg: Auer Verlag.
- Stork, I. & Kroll-Gabriel, S. (2017): Methodentraining: Erzählen und Zuhören. Freies Sprechen Schritt für Schritt fördern. Augsburg: Auer Verlag.
- Janosch (1988): Das große Janosch-Buch. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Vor Beginn der eigentlichen Präsentationen im Erzähltheater werden Übungen mit dem sogenannten „Gefühlswürfel“ vollzogen. Bei dieser Übung wird ein zuvor gemeinschaftlich ausgewählter Satz mit dem gewürfelten Gefühl laut ausgesprochen. Es bieten sich drei bis fünf Durchgänge als Lockerungsübung an.

Erzähltheatervorstellung

Die Präsentationen der erarbeiteten Höhepunkte der Gruselgeschichten finden erneut im Kinositz im Erzähltheater statt. Um eine Atmosphäre des Zuhörens zu schaffen, werden Zuhöraufträge verteilt:

- Kam in der Erzählung etwas Gruseliges vor?
- War sie fantasievoll?
- Hat der bzw. die Erzähler:in Mimik und Gestik genutzt?

- Hat der oder die Geschichtenerzähler:in die Stimme sinnvoll eingesetzt?

Die Zuhöraufträge stellen die Punkte dar, die zuvor in der Sequenz Stück für Stück erarbeitet wurden. Sie werden für das anschließende Feedback genutzt. Zudem kann damit das, was am roten Faden geplant und anschließend erzählt wurde, überarbeitet werden. Die Lernenden notieren sich dazu Anmerkungen aus dem Feedback ihrer Mitschüler:innen auf ihren Spickzetteln.

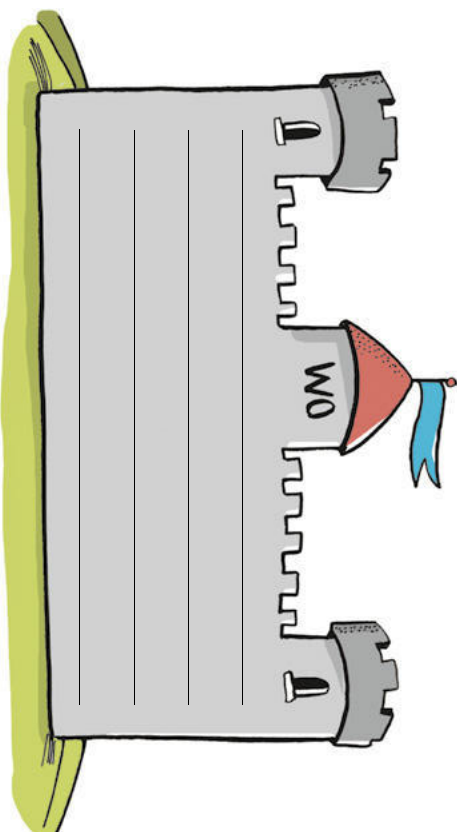
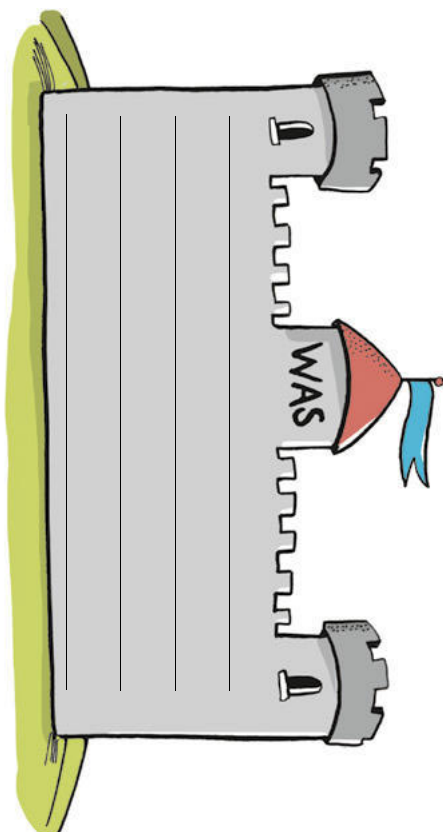
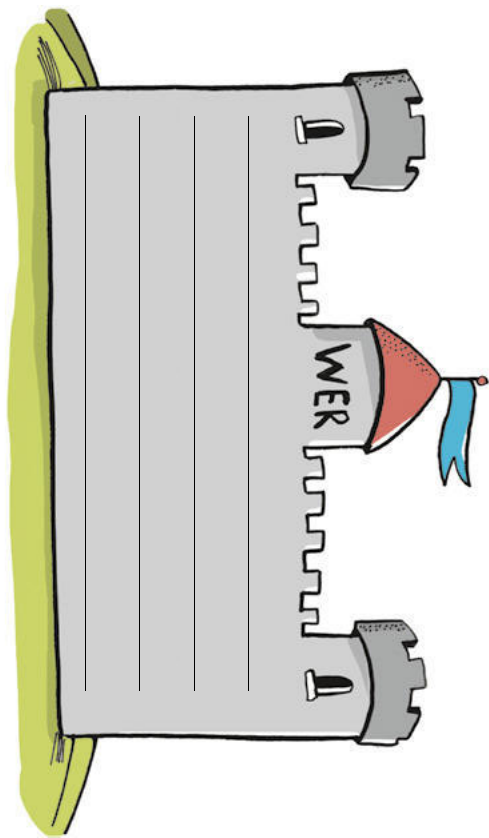
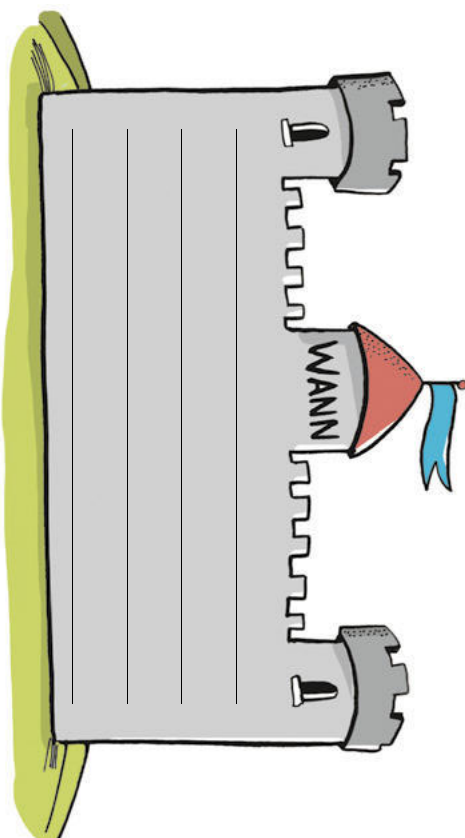
Vertiefend können sie die Geschichte dann noch einmal erzählen und ihre Erzählung aufnehmen, sodass auch ihre Freund:innen und Familien die Geschichte hören können.

BILDKARTE

Alte Burg

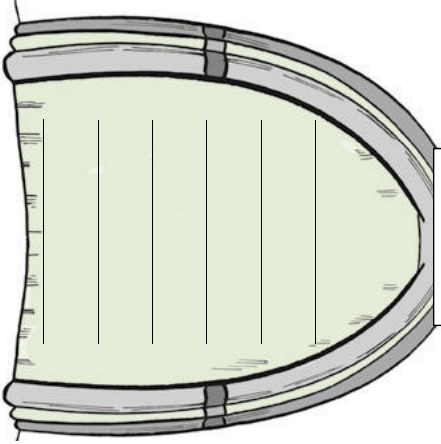
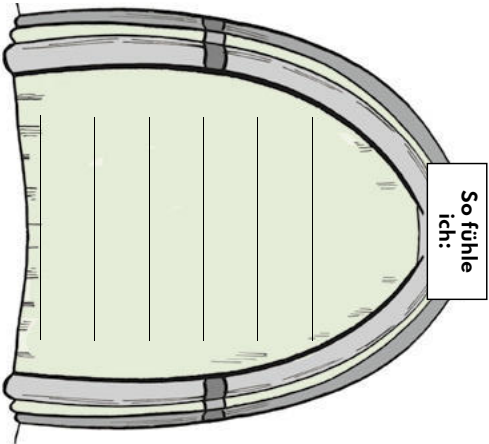
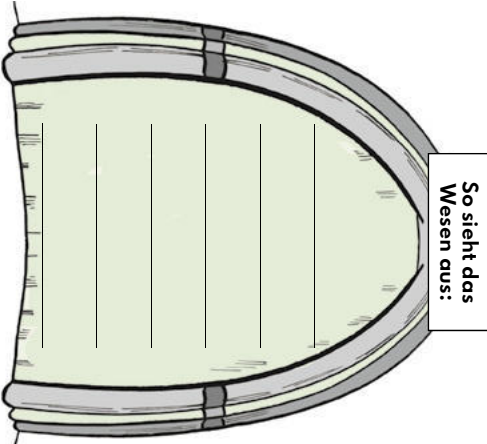
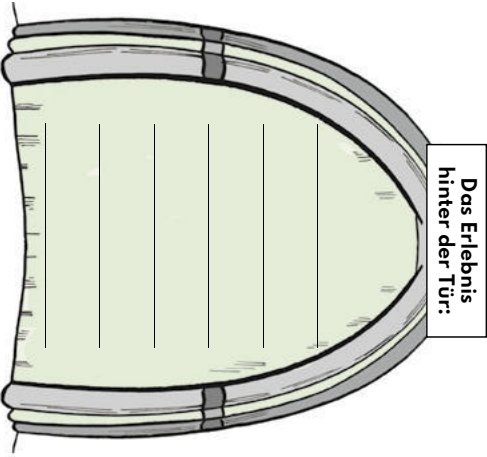


GEDANKENLANDKARTE
W-Fragen



VORTRAGSHILFE

Spickzettel


Ein gruseliges
Wesen:
So fühle
ich:
So sieht das
Wesen aus:
Das Erlebnis
hinter der Tür:

ERZÄHLUNG

Das dunkle Versteck



In meinem Versteck wurde es dunkler und dunkler, sodass ich kaum noch die Hand vor meinen Augen sehen konnte. „Jetzt sind bestimmt schon alle nach Hause gegangen“, dachte ich mir.

Vorsichtig stieg ich hinter der alten Ritterrüstung hervor und stand in dem langen Gang der alten Burg. „Hier ist es ganz schön dunkel und auch ein bisschen gruselig“, flüsterte ich und knipste meine Taschenlampe an.

Langsam und auf Zehenspitzen schlich ich den finsternen Weg entlang und leuchtete dabei mit meiner Taschenlampe nach links und rechts, um auch alles sehen zu können.

Plötzlich hörte ich ein seltsames Geräusch, das vom Ende des Ganges kam. Ein eiskalter Schauer lief mir den Rücken herunter und mein Herz schlug schneller.

Ich folgte dem Geräusch mit pochendem Herzen, bis vor mir eine große, alte Holztür auftauchte. Mit zitternder Hand umschloss ich den kalten Türgriff und drückte ihn nach unten. Als ich mit meiner Taschenlampe vorsichtig hinter die Tür leuchtete, erblickte ich ...

BILDKARTE

Geheimnisvolle Burg



BILDKARTE

Geheimes Portal

